



Heidelberg, 15. Juli 2002

Vorlesungsankündigungen - Wintersemester 2002/03

Semesterdauer: 01.10.2002 - 31.03.2003, Vorlesungsdauer: 14.10.2002 – 15.02.2003

Abkürzungsschlüssel

| | | |
|---------------|---|---|
| HJS | = | Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9 |
| HS | = | Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal |
| R 211/209/201 | = | Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG |
| R 106 | = | Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG |
| SchulG2 | = | Schulgasse 2 |
| K | = | Kolloquium |
| Ku | = | Kurs |
| L | = | Lektürekurs |
| PS | = | Proseminar (Grundstudium) |
| S | = | Seminar (Hauptstudium) |
| T | = | Tutorium |
| Ü | = | Übung |
| V | = | Vorlesung |

Die Räume der HJS sind nicht rollstuhlgerecht.

LEHRANGEBOT FÜR MAGISTERSTUDIENGANG, STAATSEXAMEN UND RABBINERAUSBILDUNG

BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

Grundstudium

Ü Mechina: Einführung in die Hebräische Bibel, 2st. Mi 16.15-17.45 R 211
PD Dr. Liss

Diese Veranstaltung bietet einen ersten Überblick über die Bücher der Hebräischen Bibel, ihren Aufbau und ihre Themen. Dabei werden die inhaltlichen, halachischen und liturgischen Grundlagen der jüdischen Religion erarbeitet. Begleitende Textlektüre zu Hause wird im Unterricht vorausgesetzt und weitergeführt. Ein eigener Reader mit Arbeitsblättern wird zur Verfügung gestellt.

Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Literatur:

Augustin, M. - Kegler, J., Bibelkunde des Alten Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh ²2000.

PS Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit der Hebräischen Bibel, 2st. Do 14.15-15.45 R 211
PD Dr. Liss

Das Proseminar erarbeitet die methodischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an der Hebräischen Bibel. Anhand ausgewählter Textbeispiele (vor allem aus der Tora und den Geschichtsbüchern) werden *Einleitungsfragen*, *Textgeschichte* sowie der *historische Hintergrund* der biblischen Schriften behandelt.

Hebräischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur:

- Albertz, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit, Teil 1: Von den Anfängen bis zum Ende der Königszeit, Teil 2: Vom Exil bis zu den Makkabäern, Göttingen 1992, Bd. 2, 495-535.
 Ben-Sasson, H. H. (Hg.), Geschichte des Jüdischen Volkes. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, ³1994, 3-102. 115-231.
 Blum, E., Esra, die Mosestora und die persische Politik, in: Trumah 9, 1999, 9-34.
 —, Die Komposition der Vätergeschichte, Neukirchen-Vluyn 1984.
 Cassuto, U., The Documentary Hypothesis and the Composition of the Pentateuch. Eight Lectures, Jerusalem 1972.
 Dohmen, C. - Stemberger, G., Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments, Stuttgart - Berlin - Köln 1996, 23-132.
 Hoffmann, D., Die wichtigsten Instanzen gegen die Graf-Wellhausen'sche Hypothese, Heft I, Jahresbericht des Rabbiner-Seminars zu Berlin, Berlin 1902/03, Heft II, Jahresbericht des Rabbiner-Seminars zu Berlin, Berlin 1916.
 Knauf, E.A., Die Umwelt des Alten Testaments, Stuttgart 1994.
 Leibowitz, N., Studies in Bereshit (Genesis). In the Context of Ancient and Modern Jewish Bible Commentary, Jerusalem ³1976.
 —, Studies in Shemot (Exodus). In the Context of Ancient and Modern Jewish Bible Commentary, 2 Bde, Jerusalem ²1978.
 —, Studies in Vayikra (Leviticus), Jerusalem ²1980.
 —, Studies in Bamidbar (Numbers), Jerusalem 1980.
 —, Studies in Devarim (Deuteronomy), Jerusalem 1980.
 Levenson, J. D., The Hebrew Bible and the Old Testament and Historical Criticism, Louisville 1993, 1-61.
 Mulder, M.J. (Hg), Mikra: Text, Translation, Reading and Interpretation of the Hebrew Bible in Ancient Judaism and Early Christianity, Philadelphia 1988, 1-38.
 Rendtorff, R., Directions in Pentateuchal Studies, in: Currents in Research 5, 1997, 43-65.
 Steck, O. H., Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen, Neukirchen-Vluyn ¹³1993.
 Tov, E., Der Text der hebräischen Bibel, Stuttgart u.a. 1997.
 Zenger, E. u.a., Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart u.a. ³1998, 37-65. 66-140. 177-223. 534-538.

Grund- und Hauptstudium

Ü David Hoffmann und die historisch-kritische Bibelauslegung, Do 16.15-17.45 R 211
2st.
PD Dr. Liss

David Hoffmann (1844 - 1921) unterrichtete von 1873 - 1921 in den Fächern Talmud, Codex-Literatur sowie Pentateuch am Orthodoxen Rabbiner-Seminar in Berlin. Er ist heute vor allem durch seine apologetisch motivierten Bibelforschungen bekannt. Vor allem in seiner Zeit als Rektor des Rabbiner-Seminars galt sein Kampf der protestantischen Quellenscheidung. Eine Vielzahl von Abhandlungen war der unmittelbaren Entgegnung und Widerlegung der Ergebnisse der literar-historischen Exegese gewidmet. Allerdings stellen Hoffmanns Arbeiten nur die Spitze eines bis heute in vielen Teilen unbekannten „literarischen Eisberges“ dar. Eine große Zahl von kleinen Abhandlungen, Streitschriften, Predigten hat sich in einschlägigen Zeitschriften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts erhalten, die alle noch darauf warten, gesichtet und systematisch ausgewertet zu werden. Die Projektübung, die auch bibliographische Feldforschung einschließt, widmet sich diesem wichtigen Kapitel der Geschichte der modernen jüdischen Bibelauslegung, die in Deutschland begann und unter ganz anderen Vorzeichen an der Hebräischen Universität Jerusalem fortgeführt wurde.

Literatur:

- Breuer, M., Jüdische Orthodoxie im deutschen Reich 1871-1918. Sozialgeschichte einer religiösen Minderheit, Frankfurt/M. 1986, 171ff.
 Marx, A., Essays in Jewish Biography, Philadelphia 1947, 221f.
 Tal, U., Christians and Jews in Germany. Religion, Politics, and Ideology in the Second Reich, 1870-

1914, Ithaca - London 1975.

Wiese, Ch., Wissenschaft des Judentums und protestantische Theologie im wilhelminischen Deutschland. Ein Schrei ins Leere?, Tübingen 1999.

Hauptstudium

S Priesterkodex und Heiligkeitgesetz, 2st.

Mi 14.15-15.45 R 211

PD Dr. Liss

Wie kaum eine andere Pentateuch-Quelle stand in den letzten 120 Jahren die „priesterschriftliche Quelle“ (P) und das „Heiligkeitgesetz“ (H; Lev 17-27) im Zentrum der bibelwissenschaftlichen Diskussion. Vor allem die Arbeiten von Julius Wellhausen (*Prolegomena zur Geschichte Israels*, 1882), der in P einen Spiegel der Hierokratie der zweiten Tempelperiode und damit ein Produkt der Exilszeit sehen wollte, haben eine nicht enden wollende Diskussion um das theologische und kultische Profil des Priesterkodex in seinem religionsgeschichtlichen und sozialen Kontext angestoßen. Die Diskussion um das Alter des Priesterkodex betrifft v. a. die Diskussion um die Frage nach der Stellung des Gesetzes innerhalb der jüdischen Religion: Hatte Wellhausen behauptet, man könne das israelitische Altertum ohne das Gesetz, d. h. v.a. ohne die in P enthaltene Gesetzgebung verstehen, so hatte erstmals David Hoffmann (*Das Buch Leviticus übersetzt und erklärt*, 1905/6) umgekehrt nachzuweisen versucht, dass P den übrigen Quellschriften (vor allem dem Deuteronomium D) zeitlich vorgeordnet war, ein literarhistorischer Anspruch, der nach Hoffmann vor allem von Yechezkel Kaufmann aufgegriffen und in jüngster Zeit (wenn auch in je eigener Akzentuierung) von Menahem Haran, Israel Knohl und Jacob Milgrom fortgeführt wurde. Das Seminar widmet sich vier Themenbereichen: 1. Forschungsgeschichtlicher Überblick 2. Geschichte des israelitischen/judäischen (Tempel-)Kultes: Kultordnungen, Gesetze und ihre Durchführung 3. Der Priesterkodex und das Deuteronomium sowie 4. Der Priesterkodex, das Heiligkeitgesetz und das Buch Yechezkel.

Das Seminar setzt den Besuch eines bibelwissenschaftlichen Proseminars voraus. Ein Schein kann durch ein Referat und die Anfertigung einer Hauptseminararbeit erworben werden.

Literatur zum Einstieg:

- J. Blenkinsopp, *The Pentateuch: An Introduction to the First Five Books of the Bible*, 2000, bes. 1-30.
- M. Haran, *Temples and Temple-Service in Ancient Israel. An Inquiry into the Character of Cult Phenomena and the Historical Setting of the Priestly school*, Winona Lake 1985, bes. 132-148.
- D. Hoffmann, *Das Buch Leviticus übersetzt und erklärt*, Erster Halbband: Lev. I–XVII, Berlin 1905; Zweiter Halbband: Lev. XVII–Ende, Berlin 1906.
- , Die wichtigsten Instanzen gegen die Graf-Wellhausen'sche Hypothese, Heft 1, in *Jahres-Bericht des Rabbiner Seminars zu Berlin 1902/1903*; idem, Heft 2, in: *Jahres-Bericht des Rabbiner Seminars zu Berlin 1914/1915*.
- K. Grünwaldt (Hg.) *Das Heiligkeitgesetz Leviticus 17 - 26. Ursprüngliche Gestalt, Tradition und Theologie*, Berlin u.a. 1999.
- Y. Kaufmann, *The Religion of Israel. From Its Beginnings to the Babylonian Exile*, engl. Translated and abridged by Moshe Greenberg, Chicago 1960, bes. 175-211.
- I. Knohl, *The Sanctuary of Silence. The Priestly Torah and the Holiness school*, Minneapolis 1995, bes. 199-224.
- J. Milgrom, *The Antiquity of the Priestly Source: A Reply to Joseph Blenkinsopp*, in: *ZAW* 111, 1999, 10-22.
- , *Leviticus 17-22. A new Translation with Introduction and Commentary*, New York u.a. 2000, bes. 1319-1367.
- E. Otto, *Forschungen zur Priesterschrift*, in: *ThR* 62, 1997, 1-50.
- A. Ruwe, „Heiligkeitgesetz“ und „Priesterschrift“. *Literaturgeschichtliche und rechtssystematische Untersuchungen zu Leviticus 17,1 - 26,2*, Tübingen 1999.
- J. Wellhausen, *Israelitische und Jüdische Geschichte*, Berlin ³1897.
- , *Prolegomena zur Geschichte Israels*, Berlin ⁴1895.

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Grundstudium

PS Vom Talmud bis zu den Codices, 2st.

Mi 14.15-15.45 R 201

Beginn: 06.11.02

Rabbiner Bollag

Mischna und Talmud sind die Basis der meisten Vorschriften der halachischen Codices. Die Mischna hält fest, und der Talmud diskutiert; die Rischonim (frühen Erklärer) kommentieren, und die Codices entscheiden.

Anhand ausgewählter Vorschriften von Schabbat soll in diesem PS der Weg von Mischna und Talmud über die Rischonim bis zu den Codices und z. T. bis zu den späteren halachischen Autoritäten (Acharonim) im Textstudium verfolgt werden.

PS Talmud für Anfänger, 2st. (F ab dem 3. Semester!) Di 18.15-19.45 R 106

Termine: 22.10., 29.10., 05.11., 12.11., 03.12., 10.12., 14.01., 21.01., 04.02., 11.02.

Rabbiner Krauss

Der Kurs dient als Einführung in das mündliche Gesetz („Torah Shebaal Peh“). Wir werden die Struktur von Mischna und Talmud besprechen und ausgewählte „Sugjot“ (Themen) gründlich studieren, um Logik und Struktur des Talmud zu verstehen.

Lesefähigkeit in Hebräisch erwünscht.

PS Das Sendschreiben des Rav Sherira Gaon, 2st. Do 16.15-17.45 R 201
Dr. Reichman

Das Sendschreiben des R. Sherira Gaon (Gaon von Pumbedita) aus dem Jahr 986/87 an die Gemeinde in Kairouan gilt auch heute noch als eine besonders wichtige Quelle für die historische Erforschung des rabbinischen Judentums. Verfasst wurde das Responsum aufgrund einer Anfrage der Gemeinde von Kairouan, die Fragen über die Mishna, die Tosefta, die Baraitot und den Talmud beinhaltet sowie die Frage nach der Reihenfolge der Akademiehäupter in der Zeit der Savoräer. Das Sendschreiben bietet deshalb sowohl eine ziemlich ausführliche Einleitung in die rabbinische Literatur (die Fragen behandelt, die in der modernen Forschung aktuell sind) als auch eine Chronik des rabbinisch-talmudischen Judentums. Ziel der Veranstaltung ist es, den ersten Teil unter die Lupe zu nehmen. Es gilt vor allem, die Ausführungen von R. Sherira im Horizont der von ihm verarbeiteten Quellen (der rabbinischen Literatur) einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Dabei eröffnet sich den Studierenden auf diese (indirekte) Weise ein interessanter Weg zur Gewinnung von Grundkenntnissen in die rabbinische Literatur.

Literatur:

Ausgaben: Iggeret Rav Sherira Gaon, Ed. B.M. Lewin, Haifa 1921;

M. Schlüter, Auf welche Weise wurde die Mishna geschrieben?, Tübingen 1993;

Sekundärliteratur: Aptovitzer, V., Untersuchungen zur Gaonäischen Literatur. In: HUCA 8-9 (1931/2);

Lewin, B., Zur Charakteristik und Biographie des Scherira Gaon. In: JJLG 8 (1911) 318-354.

Ders., Das Sendschreiben des Rabbi Schirra Gaon. In: JJLG 7 (1909) 226-292.

Mann, J., The responsa of the Babylonian Geonim as a Source of Jewish History. In: JQR NS 7 (1917) 457-490; NS 8 (1918) 339-366; NS 10 (1920) 121-151.

Schlüter, M., Zur Frage eines Kanons der rabbinischen Literatur im Iggeret Rav Sherira Gaon und in der Vorrede zum Mishne Tora des Rambam. In: FJB 15 (1987) 91-110.

PS Einführung in die rabbinische Literatur, 2st. Di 16.15-17.45 R 201
Dr. Reichman

Die Einführung bietet zunächst einen Überblick über die Werke der rabbinischen Literatur (Wesen und Charakter der Werke; Anordnung und Aufbau; zeitliche Einordnung; die Werke im Verhältnis zueinander) und eine praktische Einführung in den Umgang mit der Literatur (die verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen; Orientierung anhand der Konkordanzen; Übung zur Auffindung der rabbinisch relevanten Stellen zu einem biblischen Thema, bzw. zu einem Bibelvers). Teile dieser Aufgaben werden von einem Begleit-Tutorium übernommen. Alsdann werden in Bezug auf ein abgrenzbares halachisches Thema die unterschiedlichen Entwicklungsphasen desselben verfolgt, und zwar nach folgender Einteilung: a. Mishna: im Verhältnis zur Tosefta; im Verhältnis zu den halachischen Midrashim. b. Talmud: Analyse der relevanten Diskussionen in der Gemara; nachtalmudische Rezeption: mit Schwerpunkt auf die Codices: Issak Alfasi (Hilchot haRif); Rambam (Mishne Tora); Jacob b. Asher (Arba'a Turim); Josef Karo (Shulchan Aruch).

Literatur:

Albeck, Ch., Einführung in die Mishna, (Berlin/NY 1971)

Safrai, S. (Hg.), *The Literature of the Sages* (Assen/Maastricht 1987)

Stemberger, G., *Einleitung in Talmud und Midrash* (8. Aufl. München 1992)

Stemberger, G., *Das klassische Judentum; Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit (70 n. Chr. bis 1040 n. Chr.)*, (München 1979)

Grund- und Hauptstudium

V Frührabbinisches Denken – Schöpfungstheologie, 2st. Di 11.15-12.45 R 211 **Prof. Agus**

Wenn der Glaube an eine „Schöpfung“ auf der bloßen Feststellung „so war es“ beruht, kommt dieser nur wenig Bedeutung für die Gegenwart zu. Wenn dieser Glaube jedoch eine Interpretation der Welt sowie des Menschen einschließt, vermag sich dieser zu einem lebendigen, theologischen Thema herauszubilden. Die Vorlesung beschreibt die geistesgeschichtliche Entwicklung, in welcher das Schöpfungsthema zu einem Bestandteil der theologisch-philosophischen Diskussion wurde und wird.

Hauptstudium

S Chaim Vital's *etz chajim* – Die Hauptquelle der lurianischen Mo 11.15-12.45 R 201 **Kabbala, 2st.** **Prof. Agus**

Obwohl die einflussreichste kabbalistische Strömung „lurianisch“ genannt wird, beziehen sich unsere Kenntnisse über diese fast ausschließlich aus den Werken von Schülern und nachfolgenden Schülergenerationen. Als ein (wenn nicht der wichtigste) Autor gilt Chaim Vital und dessen Hauptwerk *etz chajim* („Lebensbaum“). Das Werk ist transparent und einsichtig, da versucht wird, den Leser auf Grund rationaler Argumente, die in der Tradition und Überlieferung des europäischen Denkens der Neuzeit selbst verankert sind, zu überzeugen. In dem Seminar sollen ausgewählte Texte mit dem Schwerpunkt auf die besondere Qualität dieser „Transparenz“ studiert werden.

Es sind keine Hebräischkenntnisse erforderlich.

Sekundärliteratur:

Scholem, Gershom, *Sabbatai Zwi*, Frankfurt, Suhrkamp/Jüdischer Verlag, 1992.

ders.: *Zur Kabbala und ihrer Symbolik*, Frankfurt 1973, (1. Aufl.).

Agus, Aharon, *Heilige Texte*, München 1999.

S Babylonischer Talmud. Traktat Naánit – Altrabbinische Mo 14.15-15.45 R 201 **Frömmigkeit, 2st.** **Prof. Agus**

Die Mischna dieses Traktates enthält einige der ältesten Zeugnisse des rabbinischen Judentums. Auf dieser Basis soll eine Diskussion über die „altrabbinische“ Religiosität sowie das religiöse Denken bzw. über das Judentum in der Zeit Jesus von Nazareths entwickelt werden. Ebenso werden Fragen zur frühen rabbinischen Liturgie sowie zur Jesus-Figur im frühen Judentum erörtert und analysiert.

Es sind keine Hebräischkenntnisse erforderlich.

Sekundärliteratur:

Vermes, Geza, *Jesus der Jude*, Jüdische Verlagsanstalt Berlin, Neukirchener Verlag, 1991.

Agus, Aharon *The Binding of Isaac and Messiah. Law, Martyrdom, and Deliverance in the Early Rabbinic Religiosity*, New York 1988.

S Die sog. „kleinen Midraschim“ – Zur Vielfalt der spätrabbinischen Hermeneutik, 2st. Di 14.15 – 15.45 R 201 **Prof. Agus**

Dieser erst spät veröffentlichte Text bildet innerhalb der Geistesgeschichte des Judentums eine ganz eigene Kategorie. Allein die Vielfalt der behandelten Themen ist beeindruckend - von der Thronwagen-(*märkawa*)-Mystik bis zu Legenden über „historische“ bzw. „legendäre“ oder mythische Figuren (Adam, Abraham, Engel), eingeschlossen solch spezieller Themen wie der „Zahlen - und Buchstabenmystik“.

Sekundärliteratur:

Jellinek, Eisenstadt, Wertheimer, *Einleitungen*.

S Talmud für Fortgeschrittene, 2st. Di 16.15-17.45 R 106 **Termine: 22.10., 29.10., 05.11., 12.11., 03.12., 10.12., 14.01.,** **21.01., 04.02., 11.02.** **Rabbiner Krauss**

Anhand ausgewählter „Sugjot“ (Themen) des Talmud sollen in diesem Kurs Fertigkeiten bezüglich Analyse und Text entwickelt werden. Betrachtet werden Logik und Struktur des Talmud. Anhand weiterer Texte wird die Entwicklung des jüdischen Gesetzes von der Tora über Talmud und Codices bis hin zu zeitgenössischen Responsen der letzten Generation aufgezeigt.

Studierende sollten Hebräisch flüssig lesen und verstehen können und Vorerfahrung mit Mischna und Talmud haben.

HEBRÄISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

Grundstudium

PS Das rabbinische Hebräisch, *Beginn: 15.10.02, 2st.*
Dr. Nebe

Di 16.00-17.30 R 211

Anhand ausgewählter Texte und Handschriften wird die hebräische Sprache der rabbinischen Literatur aus tannaitischer (mishnisch¹) und amoräischer (mishnisch²) Zeit erhoben, und es werden die charakteristischen Erscheinungen thematisiert.

Ausgewählte neuere Literatur:

M.Bar Asher (Ed.), *Studies in mishnaic hebrew*, Jerusalem 1998.- M.Bar Asher, *L' hébreu mishnique: études linguistiques*, Leuven 1999.- M.Pérez Fernández, *A introductory grammar of rabbinic hebrew* (translated by J.Elwolde), Leiden 1997. Paperback 1999.

Ku Altsyrisch II, *Beginn: 21.10.02, 2st.*
Dr. Nebe

Mo 09.00-10.30 SchulG2

Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Der Kurs setzt Altsyrisch I vom SoS fort (ab die unregelmäßigen Verben). Altsyrisch II wird mit einer Klausur/einem Leistungsschein abgeschlossen.

Zugrundegelegt werden:

A.Ungnad, *Syrische Grammatik mit Übungsbuch*. München ²1932. Nachdruck Hildesheim 2001. - J.A.Payne-Smith, *A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus*, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998. -K.Brockelmann, *Lexicon Syriacum*, Halis Saxonum 1928. Nachdruck Hildesheim 1966 (Benutzung setzt Latein-Kenntnis voraus). -L.Costaz, *Dictionnaire Syriacque-Francais / Syriac-English Dictionary / Qamus suryani arabi*, Beirut 1963 mit Nachdrucken (Das Wörterbuch bietet eine französische, englische und arabische Übersetzung der syrischen Wörter und ist im Preis erschwinglich).

PS Jüdische Fauna als Metapher des jüdischen Lebens in der modernen jüdischen Literatur, 2st.
Dr. Mantovan-Kromer

Fr 11.00-12.30 R 201

Seit der Antike wurden Tiere als Spiegelbild menschlicher Eigenschaften dargestellt. Die jiddische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts hat die Tradition der Fabel wiederaufgenommen, um die Grundsätze der Haskalah in einer anthropomorphisierten Gestalt annehmbar zu machen. Aus dieser Absicht ist im Laufe der Zeit ein eigenständiger Diskurs entstanden; die Tierwelt wurde Metapher des jüdischen Lebens und gleichzeitig Projektion verlorener Weisheit und Güte. Wir werden aus dieser Perspektive Auszüge aus den Werken moderner jiddischer Autoren - von Mendeley Moykher Sforim, Y. L. Peretz, Sh. Aleykhem, Der Nister, bis I. Bashevis Singer - lesen. Grammatik und Syntax der jiddischen Sprache werden anhand der literarischen Texte erläutert.

Organisationsform: Intensive gemeinsame Arbeit anhand von Originaltexten und deutscher Übersetzungen; eventuell auch Kurzreferate.

Leistungsnachweis: Referat bzw. schriftliche Hausarbeit.

Als Grundkenntnisse der Thematik wird die auszugsweise Lektüre der folgenden

Literatur empfohlen:

Reinhard Dithmar (Hrsg.), *Fabeln Parabeln und Gleichnisse* München 1970

K. Meuli, *Herkunft und Wesen der Fabel*, in: *Schweizer Archiv für Volkskunde* (50) 1954

K. A. Ott, *Lessing und La Fontaine. Von dem Gebrauche der Tiere in der Fabel* in: *Germanische Romanische Monatsschrift* (40) 1959

Hauptstudium

S Ausgewählte babylonisch-aramäische Targum-Texte, *Beginn: 17.10.02, 2st.*
Dr. Nebe

Mo 16.00-17.30 SchulG2

Anhand einer Auswahl von Textbeispielen aus dem Targum Onqelos und Jonathan wird die Sprache des babylonischen Targum-Aramäisch erhoben.

Hebraicum ist Voraussetzung.

Ausgewählte Literatur:

A.Sperber, *The Bible in Aramaic I-III*, Leiden 1959-1962. - Y.Frank, *Grammar for Gemara. An introduction to babylonian aramaic*, Jerusalem 1995.-C.Levias, *A grammar of the aramaic idiom contained in the babylonian Talmud*, Cincinnati 1900. Nachdruck Westmead/Farnborough/ Hants /England 1971.- M.Jastrow, *A dictionary of the Targumim, the Talmud babli and yerushalmi, and the Midrashic Literature*, New York 1950 mit Nachdrucken. - J.Levy, *Chaldäisches Wörterbuch über die Targumim*

1.2., Leipzig 1881. Nachdruck Köln 1959.

S Gender Studies und jiddische Moderne: Dichtung und Prosa Mi 16.00-17.30 R 201
jiddischer Schriftstellerinnen, 2st.
Dr. Mantovan-Kromer/Prof. Kritz

In diesem Seminar werden wir an einem in neuester Zeit häufig diskutierten Thema anknüpfen: *Gender Studies* in der modernen jiddischen Literatur. Schwerpunkt des Seminars sind thematische Linien und sprachlich-stilistische Technik in den Werken jiddischer Autorinnen.

Wir werden Auszüge aus den dichterischen und Prosa-Werken von Kadye Molodowski, Anna Margolin, Celia Dropkin, Rokhl Korn, Malka Heifetz Tussman, Esther Singer Kreitman und Malke Li lesen. Thematisiert werden in besonderer Weise die Stellung zum Judentum und zur literarischen Tradition; gleichzeitig werden wir den Begriff „*Gender*“ im Bezug auf die analysierten Texten erfassen und diskutieren.

Organisationsform: Vortrag und Diskussion, Vorbereitung von Einzelthemen und deren Präsentation im Seminar im Rahmen gemeinsamer Textarbeit.

Leistungsnachweis: Mündliche Darstellung eines Themas mit anschließender Ausarbeitung als schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Paula E. Hyman, *Gender and Assimilation in Modern Jewish History. The roles and representation of women.* (Vorhanden mit der Signatur 296.76 HYMA in der HJS Bibliothek)

Chana Kronfeld, *On the Margins of Modernism. Decentering Literary Dynamics.* Berkley 1996 (H109 KRON in der HJS Bibliothek)

Ein Seminarapparat mit den jiddischen Originaltexten wird in der Bibliothek aufgestellt.

GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

Grundstudium

PS Von der traditionellen Geschlossenheit zur modernen Vielfalt: Texte des Judentums aus zwei Jahrhunderten, 2st. Mo 14.15-15.45 HJS HS
Prof. Graetz

Wie hat sich das jüdische Selbstverständnis mit dem Eintritt der Juden in die europäische Gesellschaft verändert? Welche Wirkung hatte der Akkulturationsprozess des bürgerlichen Zeitalters, aber auch wie beeinflussten die Wellen antijüdischer Ausbrüche die Eigenwahrnehmung und das Bild des Anderen? Diese und andere Aspekte einer mentalen Transformation im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts werden im Proseminar untersucht werden.

Literatur:

1. M. Meyer Hg., *Deutsch-jüdische Geschichte*, München 1996, Bd. III.
2. Salomon Maimons *Lebensgeschichte*, Berlin 1792.
3. N. N. Glatzer, Leopold Zunz, *Jude, Deutscher, Europäer*, Tübingen 1964.
4. W. Boehlich Hg., *Berliner Antisemitismusstreit*, Frankfurt am Main 1965.
5. G. Scholem, *Tagebücher 1913 – 1917*, Frankfurt am Main 1995.
6. G. Landauer, *Sein Lebensgang in Briefen*, Berlin 1929.
7. W. Rathenau, *Höre Israel*, Leipzig 1902.

PS Ritualmord- und Blutfrevelbeschuldigungen im europäischen Mittelalter, 2st. Do 11.15-12.45 R 211
Dr. Tarantul

Obwohl sich die erwähnten Beschuldigungen von der Antike bis in die Neuzeit und in die Moderne hinein in verschiedenen Erdteilen belegen lassen, kristallisiert sich ihre ‚klassische‘ Form im europäischen Mittelalter heraus. Mit der Erzählung „Über das Leben und Leiden des heiligen Märtyrers Wilhelm von Norwich“ (1144) entsteht ein Paradigma des Vorwurfes, der im Spätmittelalter in Deutschland besonders folgenswer wird. Bei der Entwicklung dieses Phänomens haben verschiedene Faktoren ihre Rolle gespielt: die popularisierte kirchliche Propaganda; die finanziell und ideologisch verlockende Perspektive, Heiligenkulte der ‚Märtyrer‘ einzuführen; Geldgier der weltlichen Obrigkeit, die bestrebt war, sich die Besitztümer der ermordeten bzw. vertriebenen Juden anzueignen; die in der ungebildeten Masse der europäischen Bevölkerung tief verwurzelten mythischen und magischen Vorstellungen. Diese heterogenen Triebkräfte werden anhand der deutschen, englischen, lateinischen und hebräischen Texte des Mittelalters und der frühen Neuzeit analysiert (da übersetzte Editionen vorliegen, sind profunde Latein- und Hebräischkenntnisse nicht erforderlich). Alte (C. Roth) und neue (I. J. Yuval) Erklärungstheorien in Bezug auf die Entstehung der Vorwürfe werden diskutiert. Anschließend wird die Fortdauer der thematisierten Phänomene im 19. und 20. Jahrhundert ange-

sprochen, um zu veranschaulichen, dass sie nicht nur im Rahmen der Mediaevistik bedeutungsvoll sind, sondern auch in einem viel weiteren Kontext der neuzeitlichen und der modernen Mentalitätsgeschichte.

Ausgewählte Sekundärliteratur:

Friedrich Battenberg: Das europäische Zeitalter der Juden, Bd. 1, Darmstadt 1990.

Po-Chia Hsia, R.: The Myth of Ritual Murder, New Haven London 1988.

Die Legende vom Ritualmord, hg. v. Erb, Rainer, Berlin 1993.

Hauptstudium

S Der politische Diskurs der Juden vor und nach dem Holocaust, 2st. Di 18.15-19.45 HJS HS

Prof. Graetz

Die Zäsur in der Geschichte des 20. Jahrhundert, die zwischen 1933 und 1945 liegt, hat sich in den verschiedensten Bereichen des jüdischen Lebens ausgewirkt, von denen der eine das politische Denken und Handeln der Juden in Europa betrifft.

Seit dem 19. Jahrhundert hatten sie sich zunehmend im politischen Leben engagiert und waren dann bis 1933 intensiv daran beteiligt.

Im Seminar soll der politische Diskurs der Juden vor und nach dem Holocaust untersucht und verglichen werden, um Entwicklungstendenzen, mentale Einstellungen und Veränderungen nach außen und nach innen auszumachen. Presse, Reden, Briefe und andere Texte von Juden, die sich im öffentlichen Leben betätigt haben, sollen analysiert und verglichen werden.

Literatur:

1. M. A. Meyer, Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, München 1997, Bd. IV.
2. H. Arendt, Besuch in Deutschland, Nördlingen 1993.
3. E. Wolfrum, Geschichtspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, Darmstadt 1999.
4. F. Schirmacher, Die Walser-Bubis-Debatte, Frankfurt am Main, 1999.
5. B. Sösemann Hg., Theodor Wolff. Der Journalist. Berichte und Leitartikel, Düsseldorf 1993.
6. M. Liepach, Das Wahlverhalten der jüdischen Bevölkerung, Tübingen 1996.
7. Im deutschen Reich – Zeitschrift des Central-Vereins, 1924 – 1933.

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR

Grundstudium

PS Das Unbeschreibliche beschreiben: Literarische Annäherungen an den Holocaust, 2st. Mo 11.15-12.45 HJS HS

Prof. Feinberg

Das Proseminar setzt sich mit literarischen Texten, die die Judenverfolgung zwischen 1933 und 1945 beschreiben oder reflektieren, auseinander. Tagebücher, Memoiren und Romane vermitteln dem Leser verschiedene Einblicke in die Zeit des Grauens. Wir werden Auszüge aus Viktor Klemperers Tagebüchern lesen, Gedichte von Paul Celan und Dan Pagis wie auch Prosatexte von Elie Wiesel, Primo Levi, Ruth Klüger, Shlomo Breznitz und anderen. Die Texte, in einem Reader enthalten, werden alle auf deutsch zu lesen sein.

Bibliographische Empfehlung:

Alexander, Edward: The Resonance of Dust. Columbus, 1979.

Dresden, Sem: Holocaust und Literatur. Frankfurt 1997.

Ezrahi, Sidra DeKoven: By Words Alone. Chicago, 1980.

Friedländer, Saul: Kitsch und Tod. München 1984.

Hartman, Geoffrey H.: Holocaust Remembrance: The Shapes of Memory. Oxford 1994.

Kiedaisch, Petra (Hrsg.): Lyrik nach Auschwitz. Stuttgart, 1995.

Young, James E.: Beschreiben des Holocaust. Frankfurt/Main, 1992.

PS Ver-lieben und Ent-lieben in der modernen hebräischen Lyrik, 2st. Do 11.15-12.45 HJS HS

Prof. Kritz

Die literarische Gestaltung der Gefühlslagen. Traditionelle und modernistische Motive. Kurze hebräische Texte mit Übersetzung.

Hebräisch Kenntnisse entspr. 1 Unterrichtsjahres

Grund- und Hauptstudium

- V/Ü Moderne und postmoderne hebräische Prosa (1920 – 1990), Mi 14.15-15.45 HJS HS**
2st.
(Gilt als Überblicksvorlesung)
Prof. Kritz

Ein Überblick: Kibbuz- und Pionierromane. Erzählungen des Befreiungskrieges, die Jahre der Ernüchterung, Identitätssuche, Postzionismus und Postmoderne, ernste Parodien und phantastische Erzählungen.

Hebräisch-Kenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

Hauptstudium

- S Kurz und bündig: Die hebräische Lexikographie, 2st. Mo 09.15-10.45 HJS HS**
Prof. Feinberg

Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Blick auf die hebräische Lexikographie zu werfen, die semantischen und stilistischen Komponenten eines kurzen Texts, der für eine Enzyklopädie oder ein Literaturlexikon konzipiert wurde, näher zu betrachten. So werden beispielsweise Texte aus der Hebräischen Enzyklopädie, aus Even Shoshans „Hamilon hachadash“ oder aus Twerskys Lexikon der Weltliteratur gelesen und analysiert. Unterrichtssprache ist Deutsch, doch die Texte, werden während des Unterrichts auf **hebräisch** gelesen.

Voraussetzung sind also gute Kenntnisse der modernen hebräischen Sprache.

- S Identität und Jugend in israelischen Romanen und Erzählungen, 2st. Do 14.15-15.45 HJS HS**
Prof. Kritz

Die aktuelle Gestaltung im Lichte der Theorie des Romans. Biographische und gesellschaftliche Motive. Die Identität der Figuren. Strukturen. Realistischer und phantastischer Stil. Methodologische Aspekte.

Israelische Romane in deutscher Übersetzung. Themen und Romane zum Teil nach Wahl der Studenten.

Hebräisch Kenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung.

- S Biblische Motive als Stoffe der Lyrik, 2st. Mi 11.15-12.45 HJS HS**
Prof. Kritz

Die Gestaltung biblischer Stoffe und ihre Funktion. Theoretische Erwägungen zur Interpretation. Psychologische, gesellschaftliche, strukturelle, sprachliche und ideelle Interpretationen.

Kurze hebräische Gedichte.

Vorbedingung: Hebräisch-Kenntnisse von ca. 3 Semestern, Unterrichtssprache: leichtes Hebräisch.

JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Grundstudium

- PS Judäo-arabische Texte zur Einheit Gottes, 2st. Do 18.15-19.45 R 201**
Wolfgang von Abel, M. A.

Die Diskussion um die Einheit Gottes war ein zentraler Topos der jüdischen wie der islamischen Theologie des Mittelalters. In dem Kurs werden wir judäo-arabische Texte von Ya'qub al-Qirqisani, Dawud al-Muqammi, Yusuf al-Basir und Saadya Gaon zu diesem Thema lesen und diskutieren. Die Autoren sind in unterschiedlichem Ausmaß von der islamischen Denkschule des Kalam beeinflusst. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, sich in die Thematik einzuarbeiten, notfalls anhand von Übersetzungen.

Erwünscht sind arabische und/oder hebräische Sprachkenntnisse sowie Grundkenntnisse in jüdischer bzw. islamischer Theologie.

Literatur zur Vorbereitung:

Harry Austryn Wolfson. *Repercussions of the Kalam in Jewish Philosophy*. Cambridge, 1979.

Herbert A. Davidson. *Proofs for Eternity, Creation and the Existence of God in Medieval Islamic and Jewish Philosophy*. Oxford, 1987.

Bernard Lewis. *Die Juden in der islamischen Welt*. München, 1987. (Englische Originalausgabe: *The Jews of Islam*. New Jersey, 1984).

PS Die biblische Schöpfungs- und Urgeschichte im Licht der jüdischen Ethik, (EPG 1*), 2st. Do 19:15-20:45 R 211
Prof. Krochmalnik

Die ersten elf Kapitel der Bibel haben ganz wesentlich das Gottes-, Menschen- und Weltbild geprägt. Ihre Erzählungen von der Kreatürlichkeit, Gottesebenenbildlichkeit, Geschlechtlichkeit und Fehlbarkeit des Menschen sind auch wesentliche Reflexionsressourcen der philosophischen Ethik. Das jüdische Denken, das in besonderer Weise dem biblischen Text verpflichtet ist, hat aus diesen Kapiteln eine ganze Reihe von bemerkenswerten Konzeptionen gewonnen, denen in dieser Veranstaltung nachgegangen werden soll. Dieses Proseminar ist in religionswissenschaftlichen und religionsphilosophischen, ethischen und moraltheologischen, exegetischen und judaistischen Hinsichten einführend und speziell für Lehramtskandidaten aller Fächer im Grundstudium geeignet. Es gibt keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen. Die Seminar-Teilnehmer sollten eine der handelsüblichen jüdischen Bibelübersetzung, z. B. von M. Mendelssohn, L. Zunz oder J. Wohlgemuth, u. J. Bleichrode bei sich haben. Der Proseminar-Schein können die Absolventen des EPG1-Kurses durch eine Klausur erwerben.

* EPG1 = Ethisch-Philosophisches-Grundlagenstudium, Stufe 1 (Für Lehramtskandidaten)

Grund- und Hauptstudium

V Gott, Welt und Mensch in der jüdischen Religionsphilosophie, 2st. Di 16.15-17.45 R 209
Prof. Hayoun

Hauptstudium

S Geistesgeschichtliche Aspekte rabbinischer Theologie, 2st. Di 14.00-15.30 R 209
Prof. Hayoun

S Martin Heidegger und seine jüdischen Schüler, 2st. Mi 11.15-12.45 R 211
Prof. Krochmalnik

Martin Heidegger galt bei den Studenten in der Zeit der Weimarer Republik als „geheimer Meister in Deutschland“. Ihm schlossen sich auch eine ganze Reihe von jüdischen Schülern an, die nach den rassistischen Kriterien Juden waren und nach dem Beginn des Dritten Reiches ins Exil gehen mussten. Erstaunlich viele von ihnen haben nach dem zweiten Weltkrieg als Denker starke Beachtung gefunden, so u. a. Karl Löwith, Hanna Arendt, Günther Anders, Herbert Marcuse, Hans Jonas, Emmanuel Lévinas. Sie haben sich einerseits philosophisch mit ihrer jüdischen Identität auseinandergesetzt und andererseits mit dem spektakulären Engagement ihres Meisters für den Nationalsozialismus. In diesem Seminar soll die Spannung zwischen dem jüdischen und dem heideggerschen Denken in ihren Werken thematisiert werden

S Moses Mendelssohn als Philosoph und Exeget, 2st. Do 11.15-12.45 R 106
Prof. Krochmalnik/Rainer Wenzel, M. A.

Moses Mendelssohn ist in den jüdischen Studien vor allem als Vorläufer und Vorkämpfer der Judenemanzipation bekannt. Dabei bleibt sowohl sein gewaltiges philosophisch-ästhetisches als auch sein exegetisches Werk in der Regel unbeachtet. Insbesondere sein epochemachender Bibelkommentar ist gerade in Deutschland nahezu unbekannt. Ein an der Hochschule angesiedeltes DFG-Projekt arbeitet an der Erschließung und Übersetzung dieses Kommentars für die Jubiläumsausgabe seiner Gesammelten Schriften. In diesem Hauptseminar soll die exegetische Methode Mendelssohns anhand einer Reihe von übersetzten Stellen in Zusammenhang mit den philosophisch-ästhetischen und politischen Werken Mendelssohns besprochen werden.

JÜDISCHE KUNST

Grundstudium

PS Die illustrierte Pessach-Haggada, 4st. So 17.00–20.30 HJS HS
Termine: 20.10., 03.11., 17.11., 08.12., 12.01., 19.01. 02.02.
Dr. Heimann-Jelinek

Eines der populärsten hebräischen liturgischen Bücher ist die Pessach Haggada, die in ihrem Kernstück die Erzählung um den Auszug aus Ägypten enthält, verschiedene biblische und midraschische

Passagen, auch Preisungen, Bitten, Psalmen und Lieder beinhaltet. Aufgrund der Bedeutung des Pesach-Festes und aufgrund der Beliebtheit der Haggada entstanden im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Versionen von verschiedenen Haggada-Handschriften und später Haggada-Drucken, die - je nach Entstehungsort und Umgebungssituation – äußerst unterschiedlich illustriert wurden. So grenzen prinzipielle Unterschiede in der Illustration bzw. Illumination aschkenasische von sefardischen Haggada ab. Aber auch regionale, historisch bedingte Unterschiede innerhalb der aschkenasischen Haggada-Illustration sind augenfällig. Hier waren die Handschriften-Illustrationen oft das einzige Mittel, sich gegen diffamierende anti-jüdische Darstellungen, Diffamierungen und Verhetzungen mittels spezifischer Ikonographien zu wehren. Diesen verschiedenen Illustrationen vom Mittelalter bis zur Gegenwart nachzugehen, ist Inhalt dieses Kurses.

Anmeldung zu diesem Proseminar im Sekretariat bei Frau Burger.

Lit.(Auswahl):

Abraham P. Bloch, The Biblical and Historical Background of the Jewish Holy Days, New York 1978.
Daniel Goldschmidt, The Passover Haggadah – Its Sources and History, Jerusalem 1960 (hebr.).
Nahum N. Glatzer (Hrsg.), The Passover Haggadah, New York ³1979.
Bezalel Narkiss, Hebrew Illuminated Manuscripts, Jerusalem 1969.
Mendel Metzger, La Haggada Enluminée, Leiden 1973.
Joseph Gutmann, Buchmalerei in hebräischen Handschriften, München 1978.
Ursula und Kurt Schubert, Jüdische Buchkunst, 2 Bde., Graz 1983-1993.

Grund- und Hauptstudium

V/Ü Israelische Kunst, 4st.

Mo 16.15–19.45 HJS HS

(Gilt als Überblicksvorlesung)

Termine: 21.10., 04.11., 18.11., 09.12., 13.01., 20.01., 03.02.

Dr. Heimann-Jelinek

1906 gründete Boris Schatz in Jerusalem die Kunstschule Bezalel. Trotzdem es noch keinen Staat Israel gab, liegen in diesem Zeitraum die Anfänge einer spezifisch israelischen Kunst. Die israelische Kunstproduktion zeigt sich stilistisch an internationalen Maßstäben, Formen und Trends und gleichzeitig thematisch am eigenen Land, seinen Traditionen und seiner Gegenwart, orientiert. Wie die israelische Gesellschaft, so ist auch die israelische Kunst von ihren Anfängen an von Ambivalenzen geprägt. Strategien zur Aufarbeitung der eigenen Geschichte, ihrer Affirmation oder Negation, finden sich in kaum einem anderen nationalen Kunstschaffen so ausgeprägt wie im israelischen. Insofern wird der Kurs nicht nur einen Überblick über Geschichte und Entwicklung israelischer Kunst geben, sondern besonders die Kontinuität wesentlicher Themen, beziehungsweise die Widersprüche in der Interpretation dieser Themen, verdeutlichen.

Lit. (Auswahl):

Haim Gamzu, Painting and Sculpture in Israel, Tel Aviv 1958.
Erich Depel, Malerei aus Israel, Köln 1959.
Avram Kampf, Jüdisches Erleben in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Berlin 1987.
Benjamin Tammuz/Dorith LeVité/Gideon Ofrat, The Story of Art in Israel, Givatajim ²1991 (hebr.).
Dorith LeVité Harten (Hrsg.), Israelische Kunst um 1990, Köln 1991.

Hauptstudium

S Vom Tempel zur Synagoge II, 4st.

Di 09:15–12:45 HJS HS

Termine: 22.10., 05.11., 19.11., 10.12., 14.01., 21.01., 04.02.

Dr. Heimann-Jelinek

= Fortsetzung der Veranstaltung vom WS 2001/02

Bereits mit dem Beginn einer jüdischen Diaspora stellte sich die Frage nach Orten der Verehrung Gottes. Mit der Zerstörung des Zentralheiligtums, des Jerusalemer Tempels im Jahr 70, stellte sich diese Frage in einer völlig neuen Brisanz: Der Versammlungsort zur Verehrung Gottes musste im Laufe der folgenden Zeit die anerkannte Qualität eines „hagios topos“ erhalten, die Institution Synagoge als gleichwertiger Ersatz für den Tempel definiert werden. Bild-Mosaik wie die der Synagogen von Gaza, Zippori, Bet Alfa, En Gedi und anderen, sowie die Wandmalereien der Synagoge von Dura Europos bezeugen die grundlegenden theologischen Diskussionen der Rabbinen über Möglichkeiten und Notwendigkeiten vom Gottesdienst im Tempel zu abstrahieren und dessen wesentlichste Inhalte der radikal veränderten Situation anzupassen.

Ziel des Seminars ist es, diesen Prozess der Synagogen-Entwicklung in Form einer Ausstellung zu präsentieren.

Grundlegende Literatur:

E. Goodenough, Jewish Symbols in the Greco-Roman Period, 13 vols, New York 1953-68.
Lee I. Levine, Ancient Synagogues Revealed, Jerusalem 1981.
Joseph Gutmann, The Origin of the Synagogue, in: Archäologischer Anzeiger 87 (1972).

Rachel Hachlili, *Ancient Jewish Art and Archaeology in the Land of Israel*, Leiden-New York-Kopenhagen-Köln 1988.

Lee I. Levine, *The Ancient Synagogue. The First Thousand Years*, New Haven & London 2000.

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Ü Religionsunterricht nach dem neuen Lehrplan, 2st. Fr 11.15-12.45 R 106
Für Lehramtskandidatinnen und -kandidaten
Prof. Krochmalnik

Zur Zeit findet in Baden-Württemberg eine vollständige Reform der Lehrpläne für alle Schulstufen und Schularten statt. Im Vergleich zu den alten Lehrplänen erhält der Lehrer einen wesentlich größeren Gestaltungsspielraum für seinen Unterricht; Lehrer und Schüler stehen aber auch vor ganz neuen Herausforderungen. Im Zuge der Reform wird auch der Lehrplan für die jüdischen Religionslehrer überarbeitet. Es ist für angehende jüdische Religionslehrer wichtig, die Grundsätze, die Schwerpunkte und die Zielsetzungen des neuen Lehrplanes kennen zu lernen und ihre Unterrichtsübungen danach zu gestalten. Umgekehrt ist die Übung auch ein Testlauf für den neuen Lehrplan, der in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Jüdische Studien entsteht und den Erfordernissen entsprechend noch angepasst werden kann.

RELIGIONSDIDAKTIK

PS Didaktisches zur Vermittlung liturgischer Psalmen, 2st. Mi 11.15-12.45 R 201
Für Lehramtskandidatinnen und -kandidaten
Beginn: 06.11.02
Rabbiner Bollag

Mehr als ein Drittel der 150 Kapitel der Psalmen findet sich als Gebet im jüdischen Gebetbuch. In diesem PS geht es darum, ausgewählte Kapitel dieser liturgischen Psalmen für den Religionsunterricht vorzubereiten. Jeder Student wählt sich ein Kapitel aus und unterrichtet es als Probelektion. Ziel ist es, diese liturgischen Psalmen sowohl als biblische Texte als auch als Gebete exegetisch und didaktisch zu bearbeiten, um sie als für den Religionsunterricht geeignetes Material verwenden zu können.

PRAKTISCHE RELIGIONSLEHRE

PS Die wichtigsten Gebete der hohen Feiertage, 2st. Di 11.15-12.45 R 201
Für Lehramtskandidatinnen und -kandidaten
Beginn: 05.11.02
Rabbiner Bollag

Zuerst wird in diesem PS der Ablauf der Gebete an Rosch Haschana und Jom Kippur in der Gesamtübersicht dargestellt. Alle strukturellen und inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Gebeten am Schabbat werden aufgezeigt. Danach werden die zentralsten und bedeutendsten Gebete der hohen Feiertage vorgestellt und deren Inhalt und Aussage untersucht.

Ku Einführung in den synagogalen Gottesdienst (Vorbeterkurs) Mo 16.00-18.00 R 201
II, 2st.
Avraham Nussbaum

SPRACHKURSE

Grundstudium

| | | |
|-----------|--|-----------------------------|
| Ku | Hebraicum-Kurs für Anfänger I, 8st. | Mo, Mi, Fr |
| | Ruth Blum, M. A. | 09.15-10.45 R 211 |
| | | Di 14.15-15.45 R 211 |
| Ku | Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene I, 4st. | Di, Do |
| | Ruth Blum, M. A. | 09.15-10.45 R 211 |

Sonstige Lehrveranstaltungen

| | | |
|----|--|--|
| Ku | Neuhebräisch für Anfänger I*, 3st. Nechama Mayer | Mo 10.00-11.30 R 209 Mi 10.00-10.45 R 209 |
| Ku | Neuhebräisch für Fortgeschrittene I*, 2st. Nechama Mayer | Mo, Mi 09.00-09.45 R 209 |
| Ku | Neuhebräisch für Fortgeschrittene II und III*, 2st. Nechama Mayer | Fr 09.15-10.45 R 209 |
| L | Texte in rabbinischem Hebräisch (Lektüre), 1st. Nechama Mayer <i>* Keine Hebraicum-Prüfung möglich</i> | Mi 08.00-08.45 HJS HS |

RABBINERAUSBILDUNG im Rahmen des Ignatz-Bubis-Lehrstuhls

| | | |
|----|---|-----------------------|
| PS | Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit der Hebräischen Bibel, 2st. PD Dr. Liss Beschreibung unter „Bibel und jüdische Bibelauslegung“ | Do 14.15-15.45 R 211 |
| PS | Talmud für Anfänger, 2st. (<u>F ab dem 3. Semester!</u>) <i>Termine: 22.10., 29.10., 05.11., 12.11., 03.12., 10.12., 14.01., 21.01., 04.02., 11.02.</i> Rabbiner Krauss Beschreibung unter „Talmud, Codices und rabbinische Literatur“ | Di 18.15-19.45 R 106 |
| V | Frührabbinisches Denken – Schöpfungstheologie, 2st. Prof. Agus Beschreibung unter „Talmud, Codices und rabbinische Literatur“ | Di 11.15-12.45 R 211 |
| PS | Das rabbinische Hebräisch, <i>Beginn: 15.10.02</i> , 2st. Dr. Nebe Beschreibung unter „Hebräische Sprachwissenschaft“ | Di 16.00-17.30 R 211 |
| S | Der politische Diskurs der Juden vor und nach dem Holocaust, 2st. Prof. Graetz Beschreibung unter „Geschichte des jüdischen Volkes“ | Di 18.15-19.45 HJS HS |
| V | Gott, Welt und Mensch in der jüdischen Religionsphilosophie, 2st. Prof. Hayoun | Di 16.15-17.45 R 209 |
| Ku | Einführung in den synagogalen Gottesdienst (Vorbeterkurs) II, 2st. Avraham Nussbaum | Mo 16.00-18.00 R 201 |

KOLLOQUIEN

| | | |
|---|--|-----------------------|
| K | Für die Promovenden und Dozenten aller Fachbereiche, 2st. <i>Termine: 19.11.02 und 21.01.03</i> | Di 18.15-19.45 HJS HS |
|---|--|-----------------------|